

Konzentrations-Lager Buchenwald:

Außen-Lager S 3 in Ohrdruf

Dokumentations-Zentrum des Vereins Jonastal

Rehestädter Weg 2c

99310 Arnstadt

Das gehört zu diesen Themen:

- KZ Buchenwald
- Zwangs-Arbeit
- KZ Bergen-Belsen
- Todes-Marsch

Das ist ein:

Text über Konzentrations-Lager und ihre Außen-Lager

Außen-Lager S 3 in Ohrdruf

Im Jahr 1944 geht der **Zweite Welt-Krieg** schon 5 Jahre.

In Deutschland sind zu der Zeit die **National-Sozialisten** an der Macht.

Die National-Sozialisten nennt man auch: **Nazis**.

Die Nazis wollen so viele Länder besiegen wie möglich.

In den besiegten Ländern wollen sie alle Juden, **Sinti**, **Roma**
und viele andere Menschen ermorden.

Oder die Menschen zu sehr schwerer Arbeit zwingen.

In Ohrdruf richten die **Nazis** im Jahr 1944
ein neues Zwangs-Arbeits-Lager ein.

Dort müssen die Gefangenen sehr schwer
in einem Bergwerk arbeiten.

Sie müssen im Berg neue Tunnel bauen.

Sie bekommen dafür kein Geld.

Das nennt man: **Zwangs-Arbeit**.

Wir wissen **nicht** genau,
wofür die neuen Tunnel da waren.

Aber wir glauben,
dass das ein sicherer Ort
für hohe und wichtige Nazis werden sollte.

In der Nähe vom Bergwerk ist das Zwangs-Arbeits-Lager.

Dort müssen die Gefangenen leben.

Die Gefangenen nennen das **Außen-Lager**:

die Hölle von Ohrdruf.

Das Lager gibt es nur für 5 Monate.

Aber in der Zeit sterben dort fast 10 Tausend Gefangene.

Die Gefangenen im **Außen-Lager**

müssen in schlechten Häusern oder Zelten schlafen.

Dort ist viel zu wenig Platz.

Deshalb schlafen viele Gefangene

auf dreckigem Stroh oder auf der Erde.

Jeden Morgen um 3:00 Uhr

müssen die Gefangenen aufstehen.

Dann müssen sie sich aufstellen

und die Wächter zählen alle Gefangenen.

Dann arbeiten die Gefangenen für 12 Stunden.

Sie bekommen viel zu wenig zu essen.

Und es gibt nur eine kurze Pause.

Viele Gefangene sterben an Hunger.

Viele Gefangene sind schon bald so krank oder schwach,

dass sie **nicht mehr** arbeiten können.

Dann schicken die Nazis sie in ein Vernichtungs-Lager.

Dort töten die **Nazis** fast 1.500 von den Gefangenen.

Manchmal erschießen die Nazis kranke Gefangene
auf einem Feld in der Nähe vom Außen-Lager.

Am 4. April 1945 sind schon viele Soldaten
aus anderen Ländern in Deutschland
und kämpfen gegen die Nazis.

Jetzt zwingen die Nazis 13 Tausend Gefangene
aus dem Außen-Lager auf einen Todes-Marsch.

Beim Todes-Marsch müssen die Gefangenen
sehr weit laufen.

Es gibt kein Essen.

Und in der Nacht müssen alle draußen schlafen.

Beim Todes-Marsch vom Außen-Lager Ohrdruf
sterben 3 Tausend Gefangene.

Viele Gefangene sind zu schwach zum Laufen
und bleiben im Außen-Lager zurück.

Die Nazis ermorden fast alle schwachen Gefangenen
und verbrennen sie.

Am 5. April 1945 kommen Soldaten aus der USA
am Außen-Lager in Ohrdruf an.

Die Soldaten und ihre Generäle sehen jetzt
zum ersten Mal ein großes Zwangs-Arbeits-Lager.
Sie sind entsetzt.

Weil die USA die Nazis später vor Gericht stellen will,
machen die Soldaten viele Fotos und Filme
vom Lager in Ohrdruf.



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Die Fotos zeigen verbrannte Häuser und Zelte
und sehr viele Leichen.

In der USA kennen viele Menschen die Geschichte
vom **Außen-Lager** in Ohrdruf.

In Deutschland ist das anders.

Dort wissen viele Menschen fast **nichts**
über dieses **Außen-Lager**.

Ein wichtiger General aus der USA
ist damals Dwight Eisenhower.

Das spricht man so aus: Dweit Eisen-hauer.

Der General schreibt damals einen Brief an seine Frau.

Er schreibt:

Das **Außen-Lager** war schrecklich.

Die wenigen Überlebenden sind fast an Hunger gestorben.

Sie haben mir erzählt,

dass die Wächter sehr grausam waren.

Ich habe mir das **Außen-Lager**
aus einem wichtigen Grund angesehen:

Damit ich später davon berichten kann.

Denn: Wenn später jemand sagt:

Das ist doch alles nur erfunden!

Dann kann ich sagen:

Nein! Nichts ist erfunden.

Ich habe das alles selbst gesehen.

Das Bild unten zeigt das Zwangs-Arbeits-Lager,
nachdem die Soldaten aus der USA dort hin gekommen sind.



Urheber-Recht: United States Holocaust Memorial Museum, Photograph #85351, gemeinfrei

Viele Soldaten aus der USA
haben über das **Außen-Lager** berichtet.
Diese Berichte kann heute man im Internet finden.

Ein Bericht ist vom Soldat Bruce Nickols.

Das spricht man so aus: Bruhß Nickolls.

Bruce ist damals 20 Jahre alt.

Er erzählt:

Das **Außen-Lager** war im Wald.

Von außen sah das Lager normal aus.

Es gab einen Zaun aus Stachel-Draht.

Daran hing ein Schild.

Darauf stand: Arbeit macht frei.

Als wir in das **Außen-Lager** rein kamen,

hat es entsetzlich gestunken.

Alles war dreckig.

In der Mitte vom Lager lagen 70 tote Gefangene.

Die **Nazis** haben sie am Tag davor

mit dem Maschinen-Gewehr erschossen.

In einem Schuppen waren Leichen aufgestapelt.

Auf den Leichen war Brannt-Kalk.

Die Nazis wollten damit die Leichen vernichten.

Viele Leichen hatten schwere Verletzungen

am Kopf oder am Rücken.

Ich habe überall rein geschaut.

Dabei habe ich noch Überlebende entdeckt.

Sie lagen irgendwo oder liefen herum.



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Sie waren verwirrt und wussten **nicht**,
dass sie jetzt frei waren.

Nach dem Zweiten Welt-Krieg ist auf dem Gelände vom Außen-Lager ein Übungs-Platz für das Militär gewesen.

Alle Reste vom Außen-Lager sind abgebaut worden.

In der Nähe von Ohrdruf gibt es heute einen Verein:

Er heißt: Jonastal-Verein.

Der Verein hat im Jahr 2024 in Arnstadt eine Ausstellung eröffnet.

Dort gibt es auch viele Informationen zum Außen-Lager in Ohrdruf.

Der Verein macht auch Führungen und Veranstaltungen, bei denen er an das Außen-Lager in Ohrdruf erinnert.